



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Fritz der Näscher.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Sprach nicht unser Lehrer immer,
 Spielt' ich irgend einen Streich:
 Helmut, Helmut, er kömmt nimmer-
 Mehr auf einen grünen Zweig?
 Jetzt brächt' ich ihn zum Schweigen,
 Säb' er hier mich auf den Zweigen.

Und befinde mich ganz munter! —
 Als er spottend noch so sprach,
 Knack! da brach's, und er herunter,
 Daß er Hals und Weine brach.
 Einen Todesschreck empfanden
 Alle, welche unten standen.

1783.

Liedge.

Fritz der Mäsker.

Fritz war ein herzensguter Junge,
 Und Lernen war ihm nur ein Spiel,
 Doch auf den Wohlgeschmack seiner Zunge
 Hielt leider Fritzchen gar zu viel.

Ihm that's im Erd- und Himbeersuchen
 Von allen Jungen keiner nach,
 Und traum! er wär' um ein Stück Kuchen
 Geflettert auf das Rathhausdach.

Mit Diebstahl hätt' er sein Gewissen
 Um alle Welt zwar nicht beschwert;
 Allein im Punkt der Leckerbissen
 War's doch nicht so ganz unversehrt.

8*

Selbst ein paar Kirschen oder Pflaumen
Zu stehlen hielt er für erlaubt;
Denn ach! ihm hatte schon sein Gaumen
Die Herrschaft über sich geraubt.

Die Speisekammer zu bemausen,
Stieg er ins Fenster einst hinein;
Da, dacht' er, giebt es was zu schmausen,
Da wird gewiß noch Dorte sein!

Doch diesmal fand der gute Schlucker
Sich sehr betrogen; wie er sah,
Stand nichts als nur ein wenig Zucker
In einem irdnen Näpfschen da.

Mit seinem nassen Finger dämpfte
Das Leckermaul das Näpfschen aus,
Und aus dem offenen Fenster schlüpfte
Der Dieb gleich einer Raß' hinaus.

Doch bald fing er sich an zu krümmen
Gleich einem Wurm und ächzt' und schrie;
Denn solch ein Brennen, solch ein Grimmen
In den Gedärmen fühlt' er nie.

Vergebens wars, um Hilfe flehen,
Sein Naschen bracht' ihn mörderisch um;
Was er für Zucker angesehen,
War größtentheils Arsenicum.